

Laibacher Zeitung.

N. 112.

Dinstag am 16. Mai

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. I. M. über allerunterthänigsten Vortrag der k. k. obersten Rechnungs-Kontrollbehörde die bei der k. k. Kameral-Hauptbuchhaltung erledigten zwei Vize-Hofbuchhalterstellen mit den systemisirten Bezügen, den Rechnungsräthen derselben Hofbuchhaltung, Joseph Kaulich und Karl Höller, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 5. Februar 1854 die Professoren Dr. Gottfried Müller und Heinr. Schmidt zu k. k. ordentlichen Professoren an der Rechtsakademie zu Hermannstadt allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Finanzministerium hat den bei der böhmischen Statthalterei in Verwendung stehenden montanistischen Gubernial-Konzipisten Joseph Korb zum provisorischen Berghauptmann in Rutenberg ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wahl des Dr. Karl Peintinger zum Präsidenten, und des Franz Mayr zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Leoben genehmigt.

Der k. k. Minister für Kultus und Unterricht hat den Konzepts-Adjunkten dieses Ministeriums, Johann Freiherrn v. Paumann, zum Amtsbibliothekar bei dem genannten Ministerium ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat eine bei derselben erledigte Hofkonzipisten-Stelle ihrem Konzepts-Adjunkten erster Klasse, Ignaz Schurda, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Mundschau.

K. — Laibach, 15. Mai. Die dunklen Wolken, welche in den letzten Tagen der verfloffenen Woche den politischen Horizont verfinsterten, sind zertheilt, und hoffnungsvoller blickt der politische Beobachter wieder nach Berlin, von wo die beengende Furcht ausgegangen war. Die zirkulirenden Gerüchte von einem Umschlag der preussischen Politik zu Gunsten Russlands, von dem Austritte des Ministerpräsidenten Baron Manteuffel, von dem gänzlichen Siege der „kleinen aber mächtigen“ Kreuzzeitungspartei, deren Programm ganz außer dem nationalen Boden wurzelt, und die ihren Sympathien für den Osten unverhohlen und frohlockend bereits Luft machte; — alle diese Befürchtungen sind verschwommen wie Seifenblasen vor dem Dementi der „preussischen Correspondenz.“ Der Austritt des Kriegsministers von Bonin stellt sich nun als Folge einer jener persönlichen Differenzen heraus, welche in den höchsten Kreisen wie in andern Sphären eintreten können, wenn man es nicht als eine persönliche Rücksicht für den kaiserlichen Schwager, ohne eines weiteren Einflusses betrachten will. Nachdem die hohe Wichtigkeit der beiden deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen, in Bezug auf die orientalische Frage schon oftmals und zur Genüge dargethan worden ist, wird man die Bedeutung des gemeinsamen Vorgehens dieser Mächte

um so weniger unterschätzen können, als eben von dieser gleichsam von der Natur vorgezeichneten entente cordiale die Wahrung der deutschen Interessen, der Kultur und des Wohlstandes nicht bloß der deutschen Staaten abhängt. Der alte, aber stets neue und wahre Satz, daß ein einziges Deutschland von keiner Seite etwas zu fürchten hat, bleibt aufrecht in aller Kraft und Wahrheit.

Am südlichen Kriegsschauplatz nimmt Silistria die ganze Aufmerksamkeit für sich in Anspruch. Wird es sich halten, oder werden die Russen diesen wichtigen Schlüssel zu den Balkanpässen den Türken aus den Händen winden? Nach allen — zwar spärlichen und nicht immer verlässlichen — Nachrichten steht das letztere zu befürchten; ob aber Schumla nicht ein zweites Kalafat sein wird, lassen wir hingestellt sein. Omer Pascha konzentriert hier alle Kräfte, um dortselbst den Russen eine Schlacht zu bieten, und vertraut auf die thätige Mitwirkung der Anglo-Franken; diese „Verbündeten“ stellen aber an die Pforte täglich neue Forderungen und Bedingungen, welche sie zu erfüllen nicht in der Lage ist. Daß die Türken den in festen Plätzen bewiesenen Muth auch in offener Feldschlacht bewahren würden, ist zu wünschen, da die erste entscheidende Schlacht im offenen Felde im Falle eines unglücklichen Ausgangs für die türkischen Waffen, die nachtheiligsten Folgen nach sich ziehen müßte. — Die Gräco-Slaven in Montenegro, Bosnien und türkisch Serbien verhalten sich noch ruhig; und treffend bemerkt der „Wiener Lloyd“, daß Oesterreich bloß den Schatten seiner Macht über das illyrische Dreieck zu werfen brauchte, um dort alle Insurrektionsversuche in ihrem Keime zu ersticken.

Von zirkulirenden Gerüchten erwähnen wir: die Abberufung des englischen Gesandten in Konstantinopel, Lord Redcliffe, von seinem Posten; die Aufforderung Russlands an Oesterreich, sich kategorisch zu erklären, ob es für oder gegen Russland sei; — die Uebersendung eines Ultimatum von Oesterreich an Russland; — hierbei verweisen wir jedoch auf unsere schon wiederholt ausgesprochene Ansicht über „Gerüchte“.

In Frankreich ist die feindselige Stimmung gegen Russland noch immer im Steigen, allein wir glauben nicht an die Ausführung der in Paris herrschenden Idee wegen Errichtung und Verwendung einer polnischen Legion in Skandinavien oder Liefland, welche die „Presse“ mittheilt. Dasselbe Blatt erhält ebenfalls auf telegraphischem Wege die Nachricht, daß die Unterhandlungen mit Amerika wegen Ueberlassung von Transportschiffen zur Truppenbeförderung sehr ernstlich betrieben werden und zu einem günstigen Resultate führen dürften.

In England hat die Ungebuld über langsame Kriegsführung seit dem Bombardement von Odessa nachgelassen; doch erwartet man binnen Kurzem wichtige Nachrichten aus der Ostsee sowie aus dem schwarzen Meere. Die „Times“ hebt weiters hervor, in London merke man es gar nicht, daß England in einem auswärtigen Kriege verwickelt ist. — Auch ist dort die telegraphische Nachricht eingelaufen, daß sich die skandinavischen Mächte der Allianz der Westmächte angeschlossen hätten; sollte dieses Bestätigung finden, so ist der Erfolg der Ostsee-Expedition allerdings entschieden.

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 12. Mai. Die heutigen Postnachrichten vom Kriegsschauplatz bringen folgende Einzelheiten: Der k. spanische General Prim, Graf v. Reuß, wird Mitte Mai über Barna in Schumla eintreffen. Omer Pascha hat den ihm von Ihrer Majestät der Königin von Spanien verliehenen Isabellenorden bereits erhalten, und erschien mit demselben geschmückt vor der Truppe. — Bei dem Umstande, als viele Einwohner von den an Montenegro gränzenden Distrikten Albaniens aus Furcht vor den bevorstehenden Ueberfällen der Montenegriner flüchteten, erließ der Pascha von Skutari eine beruhigende Proklamation, in welcher gesagt wird, daß dem Bladika Andeutungen zukommen sind, welche ihm den Uebermuth, sich in einen Krieg zu mengen, benommen haben, und daß dafür Sorge getragen sei, um die Montenegriner, wenn sie dennoch die türkische Gränze überschreiten sollten, zurückzuweisen und in angemessener Weise zu züchtigen. Aus Trebigne in der Herzegowina haben sich die Einwohner der Stadt und Umgebung mit ihrer Habe in die dortige Festung geflüchtet. — Aus Cetinje meldet man, daß der Bladika sein Heer in Kürze reduzieren und die angenommene drohende Stellung wieder aufgeben werde. — Jene Bojarenfamilien, welche während der russischen Okkupation der kleinen Walachei ihre Wohnsitze verlassen hatten, sind zur Mehrzahl wieder eingetroffen. Die Sympathien für die Türken in der kleinen Walachei sind ungeschwächt. — In Bukarest sind die Kerker mit Individuen, welche der Türkenfreundschaft verdächtig waren, überfüllt. Eine große Zahl von Walachen wurde in Ketten von Krajowa nach Bukarest abgeführt. — Am 24. v. M. räumten die Russen, unter General Chrnleff, die Zernirungslinie bei Silistria, um die Türken zu einem Ausfalle zu veranlassen und muthmaßlich in einen Hinterhalt zu locken. Die Türken verblieben aber unter dem Schutze ihrer Bollwerke, und nach Verlauf von einigen Stunden kehrten die Russen in ihre Positionen wieder zurück.

Berichte aus Bukarest vom 5. d. melden von keinem wichtigen Kriegereignisse. Der Kampf bei Silistria ist fortdauernd. Bei Nassowa haben die Russen das rechte Donauufer gewonnen, dennoch behauptet sich diese nahe an der Donau situierte Position noch mit Bravour. Unter den in Silistria abgebrannten Gebäuden ist auch das Haus der griechischen Klostergeistlichen, zu dessen Ausbau in den letzten Jahren Kaiser Nikolaus wiederholt bedeutende Summen gesendet hat. Die Artillerie von Silistria steht unter Mehemed Bey, welcher trotz des Feuerens der russischen Batterien noch immer unermüdet an weiterer Befestigung der innern Stadt arbeiten läßt. Die Hauptstärke Silistria's besteht in seinen renovirten detachirten Forts, acht an der Zahl, von denen noch keines durch die Russen genommen ist.

Nach Berichten aus Orsova vom 8. sind die Türken weiter gezogen, ohne eine Garnison in Krajowa zurückgelassen zu haben. Es hieß, daß am 10. oder 12. eine kleine Garnison, aus regulären Truppen bestehend, in Krajowa und Karakal eintreffen werde. Die Russen treffen zur Vertheidigung der Aluta keine Anstalten. In der Straße zwei Stunden von Krajowa kampirten am 6. Mai zwei türkische Bataillone, ohne die Einwohner zu belästigen.

| Aus Bukarest sind die bestimmtesten Erklärungen eingegangen, daß die Ausdehnung des Verbotes der Ausfuhr von Zerealien und Vieh aus den Donaufürstenthümern nach Oesterreich nicht zu befürchten sei. Auch steht eine Verlängerung der Bewilligung der seewärts gerichteten Ausfuhr von Getreide zu erwarten.

| Zeitungen aus Toulon schreiben, daß 50 Stück Belagerungsgeschütze in Stand gesetzt werden, um eventuell nach Konstantinopel verführt zu werden.

| Berichte aus Konstantinopel via Marseille vom 1. d. melden, daß die Pforte ein zweites peremptorisches Ultimatum nach Griechenland gesendet habe. Die Stärke des im Oriente befindlichen Auxiliarkorps war Ende April 50.000 Mann, von welchen sich 15.000 Mann französische Truppen in Konstantinopel befanden. Die anglo-französische Flotte steht bei Sebastopol. Odeffa wird blockirt.

Wien, 13. Mai. Berichte aus Bukarest vom 6. d. M. melden übereinstimmend, daß Silistria von allen Seiten eingeschlossen sei und das Breschgeschießen mit gutem Erfolge fortgesetzt werde. Männer vom Fache versichern, die Festung könne sich nur noch kurze Zeit halten; daß bei den Belagerungen der Vorjahre nicht zur Anwendung gekommene Raketenfeuer beschleunigt den Fall dieses festen Platzes, des Edelsteines der türkischen Festungen an der Donau. Ein nicht verbürgtes Gerücht wollte wissen, daß das Fort Abdul Medjid, das in neuester Zeit zum besseren Schutze Silistria's erbaut wurde, von den Russen bereits genommen sei. Thatsache ist, daß die russischen Truppen am bulgarischen Ufer nächst Silistria Position genommen und die Festung auch von der Landseite eingeschlossen haben. Allgemeine Anerkennung, selbst unter russischem Militär, findet der Hedenmuth, mit dem die Türken die Festung verteidigen. Ohne Zweifel werden sie den Russen einen Schutthaufen übergeben. Omer Pascha und Mustafa Pascha sind in Schumla, wo bedeutende Streitkräfte concentrirt wurden. Die bis jetzt in Bukarest befindlich gewesenen Offiziersfrauen reisen in größerer Zahl in Folge erhaltener Andeutungen nach Jassy, um dort zu verbleiben.

| Die heutige Post brachte folgende Einzelheiten vom Kriegsschauplatz an der Donau: In Folge einer aus St. Petersburg eingegangenen Weisung werden an mehreren Punkten am Sereth in der Moldau Befestigungen angelegt und an den Mündungen der Bistizza und Moldawa Forts erbaut. — Am 25. April wurde ein von Hirsowa gekommener russischer Dampfer mit zwei Kanonierschaluppen durch das Feuer der türkischen Batterien oberhalb Silistria zum Halten gebracht. Von einer russischen Inselbatterie wurde das Feuer lebhaft erwidert, um dem Dampfer die Passage zu erzwingen, blieb aber erfolglos. — Omer Pascha hat Vorschläge wegen Erlass eines Kriegsgefangenen-Gesetzes nach Konstantinopel gesendet, da die Zahl der gefangenen Russen von Tag zu Tag wächst. Dasselbe soll an dem Grundsatz der regelmäßigen Auswechslung gegenseitiger Gefangenen festhalten. — Unter den in der Dobrudscha stehenden russischen Truppen zeigen sich Spuren von Faulfieber, ein Uebel, an dem im Jahre 1829 in einem Monate von 100.000 M. gegen 6000 gestorben sind. — Die mangelhafte Verpflegung der Auxiliarkorps im Oriente hat die französische Regierung veranlaßt, 12.000 Stück Schlachtochsen nach Adrianopel abzusenden. Die Lieferung übernahm ein Marseiller Haus und die erste Sendung befindet sich bereits am Wege. — In Barna befinden sich drei französische und zwei englische Schiffe, welche während des Bombardements von Odeffa beschädigt wurden, in Reparatur. Zwei Schiffe der vereinten Flotten haben so stark gelitten, daß sie zur Herstellung in das Arsenal zu Konstantinopel bugsiert werden müssen. Die in Barna befindlichen 5 Schiffe sind aber nur leicht beschädigt. Die Ausbesserung kann in wenigen Tagen bewerkstelligt sein. Zwölf russische Kaufahrer, die von 2 türkischen und 2 englischen Dampfern bei Sebastopol genommen wurden, sind am 30. April in Barna eingetroffen.

| Die Mittheilung, daß Rußland an der preussischen Gränze ein Observationskorps zusammen zu ziehen beabsichtigt, bestätigt sich. Die vor kurzem

von Warschau in Marsch gesetzten 20.000 Mann gehen nicht, wie anfänglich verlautete, in die Moldau, sondern gegen Petrifan und Czestochau, Orte die nur wenige Meilen von der preussischen Gränze entfernt sind.

| Aus Odeffa berichtet man den 1. Mai, in Bestätigung unserer früheren Mittheilungen, daß Sebastopol von den vereinten Flotten blockirt werde. Täglich feuern einzelne Schiffe Probeladungen gegen den Hafen. Die russische Flotte verhält sich unthätig im Hafen. — Die mit den vereinten Flotten von Konstantinopel ausgelaufene Flottendivision steht nun vor Odeffa. Abtheilungen der vereinten Flotten kreuzen an den Küsten der Dobrudscha, der Krim und in den tscherkessischen Gewässern.

| Aus Barna, den 26. April, schreibt man, daß die Auxiliarkorps am 1. Mai daselbst ein Lager beziehen werden. Ob sie den Marsch nach Adrianopel oder nach Schumla antreten oder in Barna verbleiben, ist noch tiefes Geheimniß.

| Gestern Nachmittag ist mittelst Separatzug der Nordbahn ein vollständiges Feldspital für das an der südöstlichen Gränze des Reiches aufgestellte Armeekorps nach Ungarn abgegangen.

| Von den Kriegsschauplätzen schreibt der „Oesterr. Soldatenfreund“:

Graf Achille Baraguay d'Hilliers wurde von seinem Posten zu Konstantinopel abberufen und zum Kommandanten des bei St. Omer in Frankreich lagernden Armeekorps ernannt. Der „außerordentliche“ Botschafter, der diesen Titel durch die That verdient, war in seiner doppelten Eigenschaft sehr thätig; er entwarf Depeschen eigener Art, Vertheidigungspläne, Denkschriften über die beste Verwendung der türkischen Streitkräfte, strategische Erörterungen über die Kriegsschauplätze in Asien und an der Donau, eine kritische Würdigung der Operationen und sonstigen Wirksamkeit des Fürsten Gortschakoff, Omer Pascha's, der Admirale Dundas und Hamelin, Reschid Pascha's und vor allen des Lord Redcliffe, auf welcher letzteren er ohne viele Umstände, als Soldat gleich der Kanonenkugel, die sein Geschütz absendet, losfuhr, sich offen äußernd, daß die Entfernung des Lords das größte Glück für den Gang der Dinge im Orient wäre, da er den Knoten immer mehr verwickle. General Baraguay will die abscheulichen Grausamkeiten, welche die Türken an den Christen verüben, nicht dulden und trat als Beschützer der bedrängten Griechen in Konstantinopel auf, indem er Reschid Pascha ersuchte, er möge bei der Ausweisung derselben aus Konstantinopel doch menschlicher zu Werke gehen. Als seinem Begehren nicht willfahrt wurde, drohte er mit der Abreise. Reschid Pascha machte dann einige Konzessionen; aber der tapfere General büßte wegen seiner Entschiedenheit. Marschall St. Arnaud, der Oberkommandant der französischen Armee im Orient, wird auch den Posten eines Botschafters bei der hohen Pforte bekleiden.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Die „Neue Preuß. Ztg.“ schreibt aus Stockholm vom 4. d.: „Napier theilt sein Geschwader in 3 Divisionen; die stärkste, von ihm selbst befehligt, soll die Hafensstraße von Sweaborg im Auge behalten, die zweite vor den russischen Häfen kreuzen, die dritte und kleinste von Polangen bis Baltischport (Westspitze Estlands) Rekognosirungsfahrten machen. An den Aufenthalt der britischen Flottenabtheilung in Hjelmsnabben (Elsenabben) knüpft sich eine große historische Rück Erinnerung. Hier war es nämlich, wo vor 225 Jahren Gustav Adolph mit seinem kleinen Heere nach Deutschland unter Segel ging.“

Ferner aus Kopenhagen vom 8. d.: Während die Hauptstärke von Sir Ch. Napier's Geschwader seine Station am Eingange des finnischen Meerbusens nimmt, dampfen die Vorposten in allen Richtungen umher, vor- und rückwärts. Verschiedene Schiffe, worunter „Porcupine“, „Balorous“, „Ajax“, „Leopard“, „Hekla“ (bekanntlich von jenen kleinen Dampfschiffen, deren Napier eine ganze Menge besitzt) durchsuchen das Fahrwasser von Gothland und die Stockholmer Scherren, andere durchkreuzen den bothnischen Busen. Am 27. April hat eine englische

Dampfskorvette im Dereg sich zweier finnischen, und am 24. eine andere eines russischen Schooners, der bei Mand lag, bemächtigt. Am 20. April gingen mit der englischen Dampffregatte „Magicienne“ die 3 finnischen Briggs: „Dido“, „Ida“ und „Patrioten“ und der Schooner „Victor“ als Preisen nach England. Die Gesamtzahl der Preisen beträgt ungefähr einige fünfzig. — Das schwedische Ostsee-Geschwader, unter Kontreadmiral Krusensterna, ist von Karlskrona absegelt, und hat, einer neuern Nachricht zu Folge, sich die Flotte mit der norwegischen vereinigt. Gestern Nachmittag kamen die beiden englischen Orlogschiffe „Dragon“ und „Hekla“ auf hiesiger Råde an, woselbst sie noch liegen.

| Der „Wanderer im Norden“ enthält folgende Depesche:

Helsingör, 8. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Ihr Korrespondent O aus Stockholm schreibt: Ein Theil der russischen Kanonen-Flottille ist durch drei englische Kriegsdampfschiffe in den Grund gehohrt. — Der größte Theil des englischen Geschwaders ist nun bei Reval.“

| Aus Helsingör vom 5. d. schreibt man dem „Wand. im N.“: „Heute Vormittags passirten hier, von der Nordsee kommend, 2 preussische Kriegsschiffe, nämlich die Fregatte „Gefion“ und die Korvette „Mercurius.“

Laibach, 15. Mai.

Gestern feierte der um unsere Domkirche hochverdiente, hochwürdige Dompfarrer und insulirte Dombachant, Herr Karl Zorn, sein Priesterjubiläum mit einem solennen Hochamte, welchem Se. fürstbischöflichen Gnaden assistirten, und auch die anwesenden Chefs der Zivil- und Militärbranchen beiwohnten. Die Stadtbewohner haben ihre Theilnahme an diesem freudigen Ereignisse durch ihr zahlreiches Erscheinen deutlich kundgegeben. Der Hr. Domkapitular Dr. Johann Pogacar hielt eine der Festlichkeit ganz entsprechende Rede. Um dem ehrwürdigen Jubilarius einen neuen Beweis des gnädigen Wohlwollens zu geben, haben Se. fürstb. Gnaden aus diesem Anlasse eine Tafel gegeben, bei welcher auch eifrig die Gelegenheit ergriffen wurde, die freudig-frommen Gefühle, welche bei der Vermählung Sr. k. k. apostol. Majestät die Herzen aller Oesterreicher durchströmten, wieder wachzurufen, indem ein dreimaliges begeistertes Hoch dem allerhöchsten Herrscherpaare dargebracht wurde.

Radmannsdorf, 13. Mai.

War das a. h. Vermählungsfest Sr. k. k. apostolischen Majestät anderwärts auch glänzender gefeiert, so ist es im hohen Oberkrain nicht minder mit unübler Freude begangen worden.

Am 23. April wurde in allen Pfarrkirchen — in Radmannsdorf im Beisein aller Autoritäten — feierlicher Gottesdienst abgehalten.

Wenn sonst immer treu ergeben, hat der gutgesinnte Oberkrainer in den Tagen dieser Feier seines erhabenen Monarchen mit voller Hingebung gedacht.

Im Markte Kropp wurde dieses Fest besonders erhehend begangen, wo nebst anderen Feierlichkeiten Abends von der dortigen Musikkapelle ein Zapfenstreich abgehalten, und bei der freudigsten und regsten Theilnahme der Bevölkerung unter anhaltenden Pöllerschüssen die Volkshymne feierlich abgesungen worden ist.

Dem a. h. Wunsche gemäß wurde dabei auf die Armen wesentlich Bedacht genommen. Die Honoratioren und Beamten in Radmannsdorf und Umgegend haben einen Betrag von 81 fl. 2 kr. zusammen geschossen, welcher unter die Nothleidenden verschiedener Ortschaften sogleich vertheilt worden ist. Auch in mehreren anderen Pfarrorten hat man Sammlungen veranstaltet, und die eingegangenen Spenden unter heimische Arme vertheilt.

Das Handlungshaus Johann Baumgartner in Laibach hat durch die großmüthige Zusendung von 50 Merling Mais bei der gegenwärtigen großen Theuerung der Lebensmittel vielen nothleidenden Familien eine der erwünschtesten Unterstützungen zukommen lassen, und noch fortwährend ist dieses hohe Fest die glückliche Veranlassung zu milden Beiträgen für die Armen unserer Gegend.

Oesterreich.

Wien. Am 5. l. M. verschied hier nach kurzer Krankheit der mit allerhöchster Entschliessung vom 4. Jänner d. J. zum Bischofe von Belluno-Feltre ernannte und auch bereits präkonisirte hochwürdigste Herr Vinzenz Scarpa, Ritter des k. sardinischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens im 64ten Lebensjahre. Als das sprechendste Zeugniß der allgemeinen Hochachtung und Verehrung, dessen sich dieser würdige Prälat erfreute, mag wohl die große und ungeheuchelte Freude gelten, welche sich im Lande kundgab, als Se. k. k. apostolische Majestät demselben in Anerkennung seiner ausgezeichneten und vielseitigen Verdienste, so wie seiner unter den schwierigsten Verhältnissen bewährten loyalen Gesinnung das Bisthum zu verleihen geruhten. Die Kirche betrauert in ihm einen ihrer kräftigsten Vertreter, der Staat einen seiner besten Bürger!

— In München wurden in der Klosterkapelle der barmherzigen Schwestern am 4. d. M. 24 Kandidatinnen eingekleidet u. 9 Novizinnen legten das Ordensgelübde ab.

— Die „Troppauer Zeitung“ bringt die traurige Nachricht, daß in Leobschütz Feuer ausgebrochen und bis zur Stunde bereits über hundert Häuser abgebrannt waren und zwölf Menschen, worunter eine Mutter mit fünf Kindern, ihr Leben verloren haben sollen. — Am dieselbe Zeit brannte es auch in einer Vorstadt Ratibors, wo das Feuer sieben Höfe verzehrte, und Tags darauf in Hohndorf bei Leobschütz.

Bogen, 6. Mai. Eine Kundmachung der Eisenbahndirektion im lombardisch-venetianischen Königreiche, welche seit einigen Tagen hier öffentlich angeschlagen ist, bringt zur Kenntniß, daß demnächst die Eisenbahnbauten von Verona bis Bogen werden in Angriff genommen, und daß schon die dazu notwendigen Grundabläsungen stattfinden werden. Die Grundbesitzer werden deshalb aufmerksam gemacht, innerhalb sechs Monaten, vom Tage der Ablösung angefangen, das Eigenthums- und Verfügungsrecht der betreffenden Gründe nachzuweisen, widrigenfalls auf die Vergütung der Zinsen vom Ablösungskapitale kein Anspruch mehr gemacht werden könnte.

Zara, 3. Mai. Der „Ossery. Dalm.“ will mit Bestimmtheit wissen, daß in dem am 7. April l. J. in Rom abgehaltenen geheimen Konsistorium der hochwürdige Dr. Zubranich zum Bischof der Kathedrale von Cattaro präkonisirt worden sei.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Wie die „Spen. Ztg.“ erfährt, ist Herr v. Bismarck hier anwesend, um wegen Behandlung der Angelegenheit in Betreff der Konvention, welche zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossen ist, am Bundestage Rücksprache zu nehmen. Die Konvention sei bereits den Bundesregierungen vorgelegt.

Dasselbe Blatt tritt dem Gerüchte von einem Rücktritte des Ministerpräsidenten entgegen.

Mainz, 9. Mai. D. Müller-Melchior, welcher vor einigen Wochen von seiner Reise nach New-York zurückkehrte; ist gestern neuerdings verhaftet worden, man hört bis jetzt noch nichts über die Veranlassung.

Hamburg, 8. Mai. Heute setzte die Nachricht eines Doppelmordes die Stadt in allgemeine Aufregung. In einem Hause, Breitergang im Hofe Nr. 4 belegen, fand man auf der Hausflur den Körper der Bewohnerin und Eigenthümerin des Hauses, Witwe Jakobs, geborne Berg, etwa 76 Jahre alt, mit so tief durchschnittenem Halse, daß beinahe der Kopf vom Rumpfe getrennt worden, und am Fuße der von der Hausflur zum Keller führenden Treppe die Tochter der Genannten, Johanna Margaretha, circa 38 Jahre alt, ebenfalls mit durchschnittenem Kehle. Neben der Mutter lag ein Tischmesser, welches vollkommen einem andern gleich, das man im Messerkorb fand, und welches zum täglichen Gebrauch diente; neben der Tochter, nahe der rechten Hand, eines jener Messer, deren Spitze auf beiden Seiten scharf ist, und dessen man sich häufig zum Kartoffel-

schälen bedient. Nichts in der ganzen Behausung deutete auf einen stattgehabten Kampf, nirgends sonst fand man Blutspuren, das Zimmer war in musterhafter Ordnung, die Schränke verschlossen und ihr Inhalt nicht angetastet. Die Betten waren unberührt, wornach zu schließen ist, daß die Katastrophe am Abend des gestrigen Tages stattfand; die Hausthür war unverschlossen. Man fand ferner in verschiedenen Münzsorten zirka 300 Mark und eine Anzahl Präbiosen, woraus hervorzugehen scheint, daß ein Raubmord mindestens nicht vorliegt.

Nach dieser Schilderung hat der verübte Mord eine ganz außerordentliche Ähnlichkeit mit dem vor einiger Zeit in Breslau ebenfalls an zwei Frauen — Mutter und Tochter — verübten geheimnißvollen Doppelmorde. Bis jetzt sind die Thäter desselben nicht entdeckt.

Italien.

Die Militärkommission in Massa hatte am 24. März sieben junge Leute aus Tosinovo, 4 Studenten, einen Tischler- und zwei Schuhmachergesellen, theils wegen Aufstandsversuchen im republikanischen Sinne, theils wegen Anreizung zur Desertion und Verbindung mit einem revolutionären Komite zu Sarzana in Piemont, zu 5—15jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Der Herzog hat im Gnadenwege bei 3 der Verurtheilten die Galeerenstrafe in 5jährige Haft auf einer Festung verwandelt.

* Monsignora de Luca, Erzbischof von Tarso und päpstlicher Nuntius am königlich bayer'schen Hofe, hat am 3. d. die Reise von Rom nach München angetreten. — Am 7. d. nahm die sardinische Abgeordnetenkammer den Gesetzesentwurf über den mit Escher-Wiß bezüglich der Erbauung von 3 Dampfern zur Beschiffung des Langensees abgeschlossenen Vertrag mit Stimmenmehrheit an.

Frankeich.

Paris, 6. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht zwei Rundschreiben des Kriegsministers an die Befehlshaber der Militärdivisionen und an die Präfecten, worin ihnen die für die Anwerbung der Mannschaften, welche die Kaisergarde bilden sollen, zu ergreifenden Maßregeln vorgeschrieben werden. Das Zentraldepot für die Errichtung der Garde ist zu Courbevoie. In allen Bürgermeistereien sollen Bekanntmachungen erlassen, die zum freiwilligen Eintritt sich meldenden gedienten und noch nicht fünf und dreißig Jahre alten Militärs notirt und dann nach angestellter strenger Konditionenuntersuchung die Auswahl getroffen werden. Das amtliche Blatt enthält ferner 74 Ernennungen von Ärzten und Apothekern für die Marine.

Für die orientalische Armee ist jetzt auch eine Kompagnie Mineurs bestimmt, die nächstens dahin abgehen soll.

Paris, 8. Mai. Der „Moniteur“ schreibt: „Die russische Regierung hat den Konsuln von Frankreich und von England in St. Petersburg das Exequatur entziehen zu müssen geglaubt. Als der Graf Kesselrode diesen Beschluß dem Konsul J. britischen Majestät mittheilte, übergab er ihm zugleich seine Pässe, während er dem Herrn von Castillon anzeigte, daß der Kaiser Nikolaus ihm gestatte, noch ferner in St. Petersburg zu verweilen. Die französische Regierung hat den Vortheil, eines Unterschiedes in der Behandlung, welchen das russische Kabinet zwischen den Konsuln der beiden allirten Mächte aufzustellen suchte, anzunehmen verweigert, und hat demnach Herrn v. Castillon angewiesen, seinen Posten zu verlassen.“

Paris, 8. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute ein organisches Senatus-Consultum über die Verfassung der drei Kolonien Martinique, Guadeloupe und Reunion. Jede derselben wird von einem Gouverneur regiert, der den Kaiser repräsentirt und unter der Autorität des Marine- und Kolonien-Ministers steht. Ihm beigegeben ist ein geheimer Rath. Die Grundlage der inneren Organisation ist die Gemeinde-Verfassung; aber Maires, Adjunkten und Gemeinderaths-Mitglieder werden vom Gouverneur er-

nannt. Jede Kolonie hat außerdem einen Generalrath, der zur Hälfte vom Gouverneur, zur Hälfte durch Wahl von den Gemeinderaths-Mitgliedern ernannt wird. Ihm ist das Votum der Steuern und die Begutachtung von Kolonial-Angelegenheiten vorbehalten. Im Uebrigen bleiben die bisherigen Gesetze und Ordonnanzen in Kraft.

Ueber die Rettung des verschütteten Brunnensarbeiters zu Couilly bei Lyon liegt jetzt ein umständlicher Bericht vor. Der Mann wurde am 3. Mai, gerade am fünfzehnten Tage, nachdem er in einem Brunnen mit einem Kameraden verschüttet worden war, ans Tageslicht zurückgebracht. Sein Kamerad Jella war sogleich todt geblieben; die Leiche desselben ward am 4. Mai aus der Tiefe gezogen. Halb in Sand und Schlamm begraben, hat Giraud volle zwei Wochen hindurch in diesem qualvollen Zustande nicht bloß gelebt sondern auch keinen Augenblick das Bewußtsein verloren. So lange nämlich dauerten die angestrengtesten Arbeiten, um zu ihm durch einen Seitenschacht zu gelangen, da jede Arbeit von oben fürchten ließ, daß das Geröll der Steine und Erde den Unglücklichen vollends begraben und tödten werde. Sappeurs lösten sich unter dem Kommando eines Offiziers im Werke der Rettung ab. Zum Glück konnte man ihm von oben Wein und Speise zukommen lassen und sich mit ihm unterreden. Das ganze Departement nahm Theil an seinem tragischen Geschehniß. Der Erzbischof von Lyon eilte selbst an Ort und Stelle, um dem Verschütteten die Tröstungen der Religion zu bringen. Der Sappeur, der zuerst zu Giraud drang, fiel, als er in die dumpfe Luft kam, in welcher der Verschüttete so lange gelebt, in Ohnmacht und konnte erst nach einer vollen Stunde wieder zu sich gebracht werden. Als der endlich Gerettete ärztlich untersucht wurde, ergab sich, daß der obere Theil des Körpers wenig gelitten habe, die unteren Theile dagegen sind sehr beschädigt, jedoch weniger vom ersten Einsturze des Brunnens, als durch das lange Verharren in der ungesundesten Lage. Giraud's Geistesgegenwart und Muth wurde allgemein bewundert. Kaum war ihm von den Ärzten das Sprechen gestattet worden, als er seinen Rettern, wie allen Anwesenden, für die große Theilnahme seinen Dank in den wärmsten Ausdrücken kund gab. Giraud hat in der ersten Nacht seiner Rettung gut geschlafen, und man hofft, daß er sein Leiden nicht bloß überleben, sondern bald vollständig wieder hergestellt sein werde. Die Kaiserin Eugenie, die sich während der schrecklichen Leidenszeit Giraud's täglich Bericht erstatten ließ, bekundete ihre Freude über die Rettung dadurch, daß sie Giraud eine namhafte Summe geschenkt hat.

Rußland.

St. Petersburg, 30. April. In diesen Tagen ist ein Gesetz über die Behandlung der Kriegsgefangenen erschienen, welches auf frühere Bestimmungen basirend, doch mit Bezug auf den gegenwärtigen Krieg Modifikationen enthält. Während nämlich die gefangenen Türken nach dem bisherigen Usus als „Kriegsgefangene“ angesehen werden sollen und bei ihnen die gewöhnlichen Bestimmungen über Pflege, Aufsicht, Transport, Verwendung etc. in Kraft bleiben, werden besondere und viel strengere Maßregeln gegen alle nicht muselmännischen Gefangenen angeordnet. Demnach werden alle Fremden im türkischen Dienste, Christen, Renegaten, ungarische und polnische Flüchtlinge für Arrestanten erklärt und sind sofort in Eisen zu legen und nach den Bestimmungsorten zu transportiren. Die Polen, welche noch russische Unterthanen sind, sollen nach Kiew auf die Festung gebracht und dann unverzüglich Kriegsgerichtlich abgeurtheilt werden. Den Ungarn und sonstigen österreichischen Unterthanen steht die Auslieferung an Oesterreich bevor.

Bekanntlich ist in der Schlacht bei Achaltzik am 26. November v. J. die Feldkanzlei Ali Pascha's in die Hände der Russen gefallen. Dieselbe ist hierher gebracht und von dem Orientalisten und Bibliothekar Dorn einer Durchsicht unterzogen worden. Nach der Aussage desselben enthält sie verschiedene militärische Papiere, als: Formulare, Regimentsbücher, Marschrouten, Anordnungen des Kriegsraths, Berichte über die Artillerie- und Munitionsangelegenheiten, verschiedene Tagesbefehle etc. Diese „erste derartige Trophäe“ aus dem jetzigen Kriege ist nun nach Ueberkunft des Direktors der kaiserl. öffentlichen Bibliothek mit dem Kriegsminister in einem besonderen Kartone unter der Sammlung von orientalischen Manuscripten in der Bibliothek aufgestellt worden, so daß jeder Besucher der Bibliothek sie sehen kann.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 13. Mai Mittags 1 Uhr.

Der mächtige Aufschwung, welchen gestern die Effektenkurse nahmen, zog heute zum Beginne eine Reaktion nach sich, die jedoch nicht bis zum Schlusse anhält, sondern legt wieder einer günstigeren Richtung Raum gab.

Neues Anlehen drückte sich von 93 ¹/₂ auf 92 ¹/₂, und schloß zur Notiz höher.

5% Metall. wichen 86 ¹/₂ auf 85 ¹/₂, und stellten sich ebenfalls günstiger.

Nordbahn-Aktien gingen von 214 ¹/₂ auf 214 ¹/₂ zurück.

Da Geschäft war hauptsächlich wieder im neuen Anlehen konzentriert, und es blieb bei bedeutendem Umsatze die lebhafteste Kaufkraft dafür vorherrschend.

Fremde Wechsel und Baluten waren billiger offerirt.

Amsterdam. — Augsburg 136 ¹/₂ Brief. — Frankfurt 136 ¹/₂ Brief. — Hamburg 101 ¹/₂ Brief. — Livorno. — London 13.18 Brief. — Mailand 133 ¹/₂ Brief. — Paris 160 ¹/₂ Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu	5%	86—86 ¹ / ₂
detto " S. B. "	5%	106—106 ¹ / ₂
detto " " "	4 ¹ / ₂ %	76 ¹ / ₂ —77
detto " " "	4%	70—70 ¹ / ₂
detto v. J. 1850 m. Rückz.	4%	90—91
detto 1852 " "	4%	88 ¹ / ₂ —89
detto " " "	3%	56 ¹ / ₂ —57
detto " " "	2 ¹ / ₂ %	43 ¹ / ₂ —43 ¹ / ₂
detto " " "	1%	—

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 85 ¹/₂—85 ¹/₂
detto anderer Kronländer 84 ¹/₂—84 ¹/₂
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 229 ¹/₂—230 ¹/₂
detto detto 1839 123 ¹/₂—123 ¹/₂
detto detto 1857 93—93 ¹/₂

Banco-Obligationen zu 2 ¹/₂% 57 ¹/₂—58
Obligat. des L. V. Anl. v. J. 1850 zu 5% 104—104 ¹/₂
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1214—1216
detto ohne Bezug 1057—1058
detto neuer Emission 957—959

Escomptebank-Aktien 94 ¹/₂—95
Kaiser Ferdinands-Nordbahn 214 ¹/₂—214 ¹/₂
Wien-Bluggnitzer
Budweis-Linz-Omudner 277—279
Preßb. Thyr. Eisenb. 1. Emiss. — —
2. " mit Priorit. — —

Dresden-Wien-Neustädter 53—53 ¹/₂
Dampfschiff-Aktien 554—555
detto 11. Emission — —
detto 12. do. 543—545
detto des Lloyd 595—600

Wiener-Dampfmühl-Aktien 144—144 ¹/₂
Como Rentischeine 13—13 ¹/₂
Esterházy 40 fl. Lose 85 ¹/₂—85 ¹/₂
Windischgrätz-Lose 29 ¹/₂—30
Waldstein'sche " 29 ¹/₂—30
Keglevich'sche " 10 ¹/₂—10 ¹/₂
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio 40—40 ¹/₂

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 15. Mai 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5pSt. (in G.M.)	86 1/16
detto " " " " 4 1/2 " "	77 7/16
detto " " " " 4 " "	70 1/3
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	123 1/4
Anleihe vom Jahre 1854	93 3/16 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1219 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2145 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	551 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	600 fl. in G. M.

Wechsel-Kours vom 15. Mai 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	136 3/8 Wf.	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	136 Wf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	100 5/8 Wf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	132 3/4	2 Monat.
L. ndon, für Pfund Sterling, Gulden	13-16 Wf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	133 5/8	2 Monat.
Paris für 300 Franken Guld.	160 1/2 Wf.	2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	40 1/8 pr. Cent.	Agio.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 12. Mai 1854.

Hr. Graf v. Eburn, Rentier; — Hr. Friedrich Baron v. Frankenstein; — Hr. Hieronimus v. Camly — und Hr. Alfes Brambila, alle 3 Privatiers — u. Hr. Samuilli, Ingenieur, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Alex. Lagavsky, k. russ. Hofrath; — Hr. v. Gräfe, Medizinalrath's-Gattin; — Hr. Richard Redhead, Rentier; — Hr. Samuel Gilbert, Privatier; — Hr. Alois Antonini — und Hr. Josef Frenz, beide Handelsleute, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Kajetan Buosi — und Hr. Karl Arnet, beide Privatiers, von Graz nach Triest. — Hr. Anton Santini, Handelsmann, von Graz nach Mailand.
Nebst 172 andern Passagieren.

3. 271. a (1) Nr. 4775.
Bei der k. k. Polizei-Direktion erliegt eine gefundene Briefftasche mit einem Geldebetrage.
Der Eigenthümer wolle sich darum melden.
Laibach am 16. Mai 1854.

3. 789.
Gefertigter, welcher am verflossenen Sonntage in der Kathedrale am Altare des h. Nikolaus, wo er vor 50 Jahren primizirte, nun aber als Zubelpriester Gott dem Allmächtigen sein Dankopfer dargebracht hat, sieht sich verpflichtet, allen hohen Civil- und Militär-Behörden, so wie allen übrigen zahlreich versammelten Gläubigen Laibachs seinen tiefgefühlten Dank für die gütige Theilnahme, welche durch deren fromme Anwesenheit an Tag gelegt wurde, hiermit abzustatten.
Laibach den 15. Mai 1854.

Karl Zorn m. p.,
Domdechant und Dompfarrer.

3. 747. (1)
Dr. Hartung's k. k. aussch. privileg.
Chinarinden-Oel,



zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Glasche mit Gebr.-Anweis. 50 kr. C. M.
KREUTERPOMADE
zur Wiedererweckung und Stärkung d. Haarwuchses, à Krause mit Gebruchs-Anweisung 50 kr.

Die „Dr. Hartung'schen Haarwachsmittel“ unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Kleitenwurz- und all den verschiedenen anderen Haarsülen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst werden echt und unversehrt nur allein verkauft in Laibach bei Alois Kaiser, zum Feldmarschall Graf Radetzky, sowie in Klagenfurt beim Apotheker Anton Weinig, in Triest beim Apotheker Stampieri und in Villach bei Math. Fürst.

3. 684. (4) Die Einkassirungen

für die Militär-Quartierung, welche ich in das Coliseum übernommen habe, begannen am 1. Mai. Nach bisheriger Gepflogenheit werden die acceptirten Wechsel eingelöst und die am 1. November d. J. fälligen bitte ich zu unterschreiben.
Der Preis für einen Mann halbjährig bleibt unverändert zwei Gulden fünfzehn Kreuzer C. M. Für die Uebernahme eines Offizier-Quartiers, welches ich vollkommen meublirt in Bereitschaft halten muß, erbitte ich mir die ganzjährige Vorauszahlung von dreißig Gulden.

Jos. Ben. Walthalm.

3. 701. (2) Wichtige, die gegenwärtige Kriegsfrage betreffende literarische Neuigkeiten.

- Alfred v. Wepé, das türkische Reich. Geschichte und Statistik, Religions- und Staatsverfassung, Sitten und Gebräuche, gegenwärtige Lage. Nebst einer großen kolorirten Karte der europäischen Türkei. Preis 45 kr.
 - Der russisch-türkische Kriegsschauplatz, topographisch-strategisch beleuchtet. Mit topographischer Karte. Preis 45 kr.
 - Der russisch-türkische Krieg und der Kriegsschauplatz in politischer, örtlicher und militärischer Beziehung. Mit 5 Illustrationen Preis 1 fl. 20 kr.
 - Die hervorragenden Persönlichkeiten auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatze. Preis 48 kr.
 - Eugen v. Caulaincourt, Das russische Reich. Mit dem Portrait Kaiser Nikolaus I. und einer Karte des russischen Reiches. Preis 1 fl. 4 kr.
 - Schamyl als Feldherr, Sultan und Prophet und der Kaukasus. Preis 1 fl.
 - Der Aufstand der Griechen im Epirus, ihr Land, ihre Sitten und Gebräuche, ihre Lage unter der türkischen Regierung u. s. w. Mit einer genauen Karte Oberalbaniens, des Epirus, des Königreiches Griechenland und der umliegenden Inseln. Preis 45 kr.
 - Die türkischen Nachbarländer an der Südostgränze Oesterreichs: Serbien, Bosnien, Türckisch-Kroatien, Herzegowina und Montenegro. Mit einer genauen Uebersichtskarte. Preis 36 kr.
 - Oesterreichs Militärmacht. Preis 54 kr.
 - Graf Fiquelmont. Die religiöse Seite der orientalischen Frage. Preis 1 fl. 20 kr.
 - Ein allgemeiner Krieg, dem letzten Vereine Preußens, Oesterreichs und des übrigen Deutschlands gegenüber eine Unmöglichkeit. Preis 20 kr.
 - Angewitter, Dr. F. S., Die englisch-französische Politik in der orientalischen Frage. Preis 36 kr., so wie
 - Schmidt, M. A. Karte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meere, à 30 kr. und
dto. dto. dto. an der Ostsee, à 20 kr.
- sind stets vorräthig in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von
Joh. Giontini in Laibach.